



Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

Der Richter Hr. von Aussenfromm

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

Die Suade war unsont — mocht' er wie
sonst plädiren;
So mußt' er den Prozeß doch —
bey Freund Hain verlieren.
Der Allgerechte — läßt sich keinesweges
schmieren; —
Wem Er das Urtheil spricht, da hilft —
kein Appelliren!

Der Richter:

Herr von Außenseñfrohm.

Mit schnellem Schritt — jedoch mit ern-
ster Andachtsmiene,
Sieht man ihn oft zur Kirche gehn;
Und mit dem Rosenkranz — als wenn er
Gott ißt diene —
Vor einem Cruzifix dort stehn.
„Und warum? . . . sieht man ihn oft
so in Tempel treten —

Wann Andre sonstwo — spielen, scherzen —
tändeln? „
„ Um Sünden — wider das Gewissen —
abzubeten,
Und seines Herzens Lücke zu —
bemanteln! „

Trifur furem cognoscit — —

Der Eine — der quittirt;
Ein Zweiter — zieht das Geld;
So prellt den Dritten — — oft
Heut', unsre feine Welt! —

— — — — — (Kommentar
über

(Spr. Sal. XVIII. 22.)

„ Wer eine Ehefrau findet,
der findet etwas Gutes —
und kann guter Ding seyn. „

Sa! — ist Sie gut — — (?)
Dann trifft sie ein, die Stelle;